



Ein zentraler Aspekt für eine erfolgreiche Integration von Zuwanderern in die Gesellschaft ist die Sicherung ihrer Teilhabe am Erwerbsleben. Dort, wo Menschen mit Migrationshintergrund aktiv im Erwerbsleben stehen, ist ihre Integration erfahrungsgemäß besonders erfolgreich.

Zuwanderer, die in Mecklenburg-Vorpommern leben – zumeist SpätaussiedlerInnen, jüdische Emigrantinnen und Emigranten sowie ehemalige vietnamesische VertragsarbeiterInnen, sind insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen demografischen Entwicklungen ein wichtiges Potenzial für den Arbeitsmarkt in Mecklenburg-Vorpommern. Ohne Anerkennung ihrer Qualifikationen, ohne geeignete Nachqualifizierungsmöglichkeiten und ohne das entsprechende Wissen darüber, wo sie mit ihren Kompetenzen stehen und welche Chancen sie haben, können die Zugewanderten ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten weder auf dem Arbeitsmarkt noch in die gesellschaftliche Entwicklung einbringen.

Deshalb ist es von besonderer Bedeutung, die Kenntnisse und Erfahrungen von Erwachsenen mit Migrationshintergrund für den Arbeitsmarkt in Mecklenburg-Vorpommern zu erschließen. Damit das gelingt, sind alle Arbeitsmarktakteure, vor allem potenzielle Arbeitgeber für dieses Ziel zu sensibilisieren und zu qualifizieren.

Im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt“ widmet sich das Projekt „Kompetenz sucht Job“ dieser Aufgabe – und dabei wünsche ich dem Projektteam sowie seinen Kooperations- und Netzwerkpartnern viel Erfolg!

EDITORIAL



Dr. Wolfgang Richter
 Integrationsbeauftragter für
 Migrantinnen und Migranten
 der Hansestadt Rostock

INHALT



Was ist „Kompetenz sucht Job!“?	Seite 2
Schaubild „Integration durch individuelle berufliche Qualifizierung“ (IBQ)	Seite 4
Das „Kompetenz sucht Job!“ - Team	Seite 5
Migration und Integration in M-V und im Arbeitsagenturbezirk Rostock	Seite 7

Projektvorstellung

Hintergrund

Impressum

Seite 9

Impressum

Gefördert im Rahmen des XENOS-Programms „Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und dem Europäischen Sozialfonds.



EUROPÄISCHE UNION



KONTAKT



Gesamtkoordination:
 „Ohne Barrieren“ e.V.

Projektleitung:
 Regina Witte

„Ohne Barrieren“ e.V. • Doberaner
 Straße 114 • 18057 Rostock
 Tel.: 0381 . 25 22 39 21
 Fax: 0381 . 46 13 97 21
 r.witte@ohne-barrieren-ev.de
www.ohne-barrieren-ev.de

Beratung:
 Uta Wehebrink

migra e.V. • Budapester Straße 16
 • 18057 Rostock
 Tel.: 0381 . 20 33 681
 Fax: 0381 . 444 311 63
 xenos@migra-mv.de
www.migra-mv.de

Evaluation:
 Prof. Dr. habil. Hannelore
 Kruschel

i.bke - innovative bildungs- und
 kompetenzentwicklung
 Am Hofensee 30 • 18279 Grem-
 melin
 Tel.: 038452 . 20 390 Fax:
 038452 . 21 624
 h.kruschel@t-online.de

Was ist „Kompetenz sucht Job!“?

In der Zeit vom 1. Februar 2009 bis zum 31. Januar 2012 arbeitet in der Region Mittel-
 res Mecklenburg das Projekt „Kompetenz sucht Job!“, das gefördert wird im Rahmen
 des XENOS – Programms „Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für
 Arbeit und Soziales und dem Europäischen Sozialfonds.

„Kompetenz sucht Job!“
 ist ein gemeinsames Pro-
 jekt von drei Partnern, die
 sich das Ziel gestellt haben,
 Migrantinnen und Migran-
 ten aus der Hansestadt
 Rostock und den Landkrei-
 sen Bad Doberan, Güstrow
 und Nord-Vorpommern bei
 der Eingliederung in den
 ersten Arbeitsmarkt zu un-
 terstützen.

▶▶▶ individuelle Beratung und Begleitung von Migran- tinnen und Migranten

Durch die Anerkennung
 formell und informell er-
 worbener Kompetenzen
 werden für die Projektteil-
 nehmer und -teilnehme-
 rinnen neue Chancen auf
 dem Arbeitsmarkt erschlos-
 sen, die ihren individuellen
 Voraussetzungen, Wün-
 schen und Möglichkeiten
 entsprechen und dadurch
 die Integration insgesamt
 wesentlich erleichtern. Die
 Ausgestaltung des Netz-
 werkes wird die dazu not-
 wendigen Wege öffnen.

▶▶▶ Beratung von Unter- nehmen

Ein weiterer Schwerpunkt
 liegt in der Stärkung der
 interkulturellen Handlungs-
 kompetenz institutioneller
 und gesellschaftlicher Ak-
 teure, insbesondere po-
 tenzielle Arbeitgeber, die
 in diesem Zusammenhang
 relevant sind, wobei so-
 wohl strukturelle als auch

individuelle Zugangsbarri-
 eren zu überwinden sind.

„Ohne Barrieren“ e.V.
 - Gesamtkoordination -



Seit 25 Jahren hat sich der
 Verein der Arbeit mit und
 für Menschen mit Behin-
 derungen verschrieben.
 Er unterhält verschiedene
 Integrationsbetriebe, am-

bulante und stationäre
 Wohn- und Förderange-
 bote und ist Träger eines
 Pflege- und Assistenzdies-
 tes, einer Beratungsstelle
 für „Persönliches Budget“,
 der Küstenmühle Rostock
 und Betreiber des Landes-
 informationssystems [www.
 barrierefrei-mv.de](http://www.barrierefrei-mv.de) für barri-
 erefreien Tourismus in M-V.
 Darüber hinaus arbeitet
 „Ohne Barrieren“ e.V. ak-
 tiv in verschiedenen Pro-
 jekten, die sich das Ziel
 gesetzt haben, die Teil-
 habe am Arbeitsleben zu
 fördern. So verantwortet
 der Verein im Programm
 „Soziale Stadt“ das Projekt
 „Standfest“ und erprobt
 im Auftrag der Agentur
 für Arbeit Rostock das In-
 strument „Unterstützte Be-
 schäftigung“. Der Verein
 „Ohne Barrieren“ ist aner-
 kannte Ausbildungs- und
 Praktikumsstätte in den
 Bereichen Büro, Finanzen,
 Gastronomie, Hauswirt-
 schaft und Soziales.
 Konkrete Tätigkeitsfelder
 bei „Kompetenz sucht
 Job“ werden u.a. sein:

▶▶▶ **Aufbau eines Netz-
 werkes von potenziellen
 Arbeitgebern und ihre Be-
 ratung**

▶▶▶ **Koordinierung in-
 terkultureller Trainings in
 den Unternehmen sowie
 in der öffentlichen Verwal-
 tung**



migra e.V. - Sprache, Bildung und Integration für MigrantInnen in M-V

- Berufliche Beratung -

Der im Juni 2007 gegründete Verein migra e.V. ist anerkannter Träger zur Durchführung von Integrationskursen und setzt seinen besonderen Schwerpunkt auf die berufliche Integration von MigrantInnen durch berufsbezogene Beratung sowie sprachliche und berufliche Bildung.

Vorstandsmitglieder, Geschäftsführung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen aufgrund ihres langjährigen Engagements in anderen Integrationsvereinen, Migrantenselbstorganisationen und den Landesregierungen Mecklenburg-Vorpommerns und Brandenburgs über fundierte Erfahrungen in der (berufsbezogenen) Migrationssozialarbeit, Flüchtlingsarbeit, der beruflichen und sprachlichen Bildungsarbeit, der Integrations- und Gleichstellungspolitik und der Durchführung von Projekten in diesen Arbeitsfeldern.

Im Januar 2008 hat migra e.V. die Trägerschaft für den IntegrationsFachDienst Migration Mittleres Mecklenburg und Nordvorpommern übernommen und bearbeitet im Informationsnetzwerk Berlin/Mecklenburg-Vorpommern „Kumulus Plus“ das Teilprojekt Berufliche Beratung für Zugewanderte in der Rostocker Region. Die Aufgaben von migra e.V. bestehen in:

▶▶▶ intensiver Beratung und Begleitung der

Zugewanderten durch alle Projektphasen von der Erstberatung bis in den Arbeitsmarkt bzw. in die Selbstständigkeit

▶▶▶ flankierenden Maßnahmen zum Abbau struktureller Zugangshemmnisse von MigrantInnen zum deutschen Arbeitsmarkt.

i.bke - innovative bildungs- und kompetenzentwicklung

- Projektevaluation -

Die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Projektes hat i.bke (innovative bildungs- und kompetenzentwicklung) übernommen. i.bke verfügt über umfangreiche Erfahrungen im Projektmanagement, in der Durchführung von Studien zum Fachkräfte- und Qualifizierungsbedarf in verschiedenen Wirtschaftsbereichen sowie der Entwicklung und Evaluation bedarfsgerechter Bildungskonzepte im Bereich der beruflichen Bildung und Integrationsbegleitung.



Aufgaben der wissenschaftlichen Begleitung im Rahmen des XENOS - Projektes sind:

▶▶▶ die begleitende Erhebung und Auswertung von Daten und Informationen zu (Teil)Ergebnissen und zum Prozessverlauf unter Beachtung von Qualitätsstandards und migrationspezifischen Aspekten

▶▶▶ ein Monitoring zur Umsetzung von Schlussfolgerungen und Vorschlägen aus der begleitenden Evaluation im Projektverlauf und

▶▶▶ die Mitarbeit an der Aufbereitung der Ergebnisse und Erfahrungen für die Nachnutzung und Öffentlichkeitsarbeit.

Bei den inhaltlichen Schwerpunkten der Evaluation steht die Sicherung nachhaltiger beruflicher Integrationsprozesse von Migranten und Migrantinnen im Mittelpunkt.



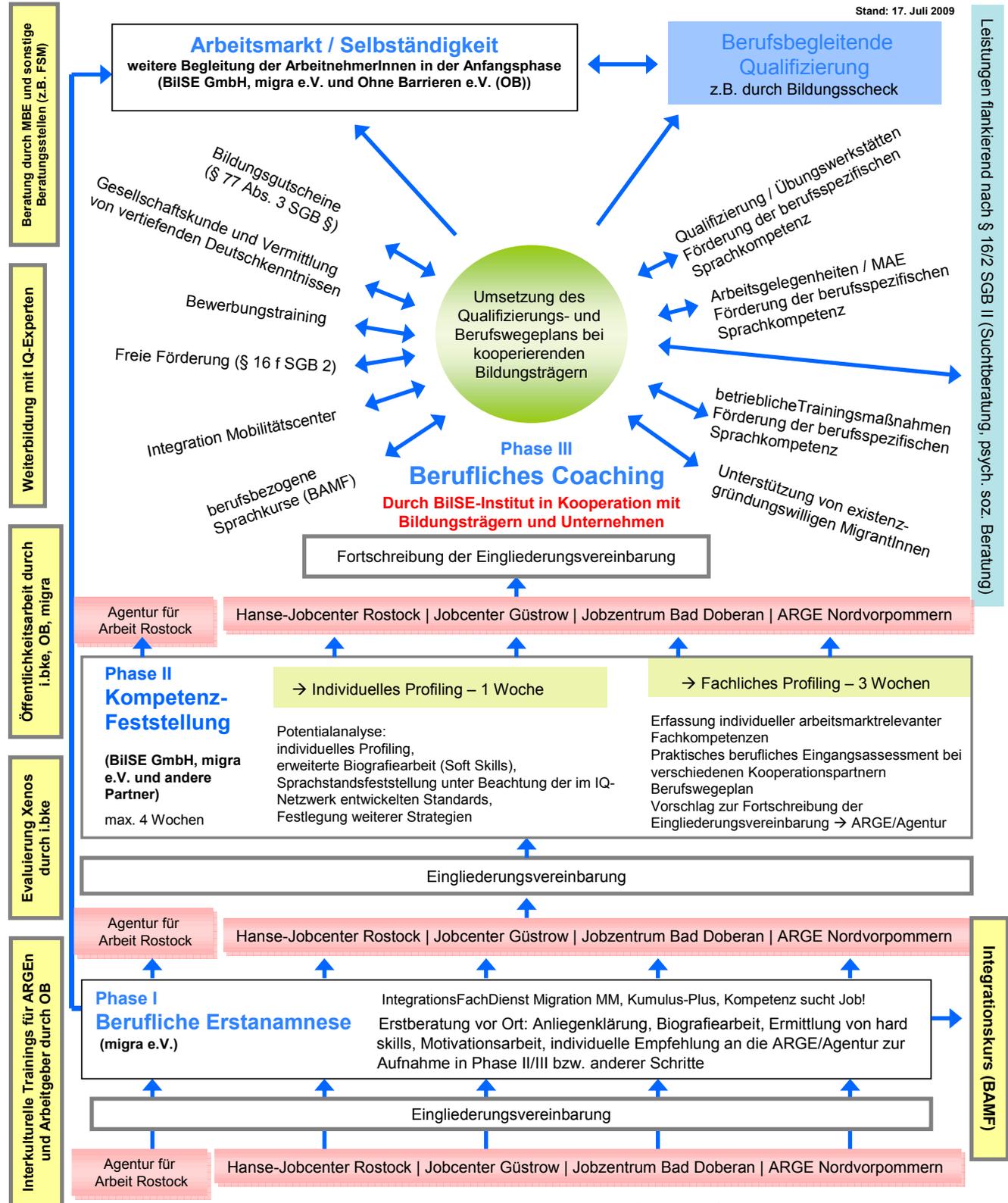
i.bke
 innovative bildungs- und kompetenzentwicklung

i HINWEIS

Das Projekt „Kompetenz sucht Job“ ist fest verankert im Gemeinsamen Integrationsprogramm für Menschen mit Migrationshintergrund „Integration durch individuelle berufliche Qualifizierung – IBQ“.

**Gemeinsames Integrationsprogramm für Menschen mit Migrationshintergrund aus der Hansestadt Rostock und den Landkreisen Bad Doberan, Güstrow und NVP:
 „Integration durch individuelle berufliche Qualifizierung – IBQ“**

Stand: 17. Juli 2009



Das „Kompetenz sucht Job“ - Team

Projektleitung bei Ohne Barrieren e.V.



Regina Witte

Mein Name ist Regina Witte. Ich habe Betriebswirtschaft studiert, war mehr als zehn Jahre im Planungsbereich von Wirtschaftsunternehmen tätig und bin seit 1996 im Projektmanagement von Vereinen und Verbänden beschäftigt. Ich habe in diesen Jahren bereits mehrfach u.a. auch Projektentwicklungen für Menschen mit Migrationshintergrund initiiert und realisiert. Seit Beginn des Jahres 2009 arbeite ich im Verein „Ohne Barrieren“ und habe die Leitung des XENOS-Projektes „Kompetenz sucht Job“ übernommen.

✉ r.witte@ohne-barrieren-ev.de



Dr. Heidemarie Lehmann

Mein Name ist Heidemarie Lehmann. Ich bin Sozialpädagogin und habe viele Jahre in der Berufsvorbereitung und -ausbildung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf gearbeitet. Seit Juni 2009 arbeite ich im Verein „Ohne Barrieren“.



✉ heidemarie.lehmann@ohne-barrieren-ev.de

Martina Deutsch

Ich heiße Martina Deutsch. Im Sommer 1994 bin ich eher zufällig auf ein Stellenangebot in der Migrationsarbeit gestoßen. In den 15 Jahren, die ich jetzt in diesem Bereich arbeite, haben sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen wesentlich verbessert. Einen wirklichen Fortschritt bei der Integration kann es aber nur geben, wenn nicht nur die Zugewanderten alle Anstrengungen unternehmen, sich zu integrieren, sondern auch die Aufnahmegesellschaft dazu bereit ist, die Neuen aufzunehmen, egal ob als Mitarbeiter oder als Nachbarn.



✉ deutsch@migra-mv.de

Nadine Voß

Mein Name ist Nadine Voß. Ich habe in Rostock Politikwissenschaft und Soziologie studiert und bin vor vier Jahren über ein Praktikum zur Migrationsarbeit gekommen. Als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit bei migra e.V. möchte ich die Selbstverständlichkeit des „Miteinander“ von Deutschen und Nichtdeutschen in unserer Region vermitteln, für Offenheit und Verständigung werben und über aktuelle migrationspolitische Themen informieren.



✉ voss@migra-mv.de

Elena Pewsner



Mein Name ist Elena Pewsner. 1991 bin ich aus Russland nach Deutschland gekommen. Von Beruf bin ich Diplom-Bibliothekarin, aber seit 2002 arbeite ich als Berufsberaterin im Migrationsbereich. Aufgrund meines eigenen Migrationshintergrundes weiß ich sehr wohl wie schwer es ist, sich als Person im fremden Land zu realisieren. Deswegen finde ich es wichtig, die Migranten bei ihrer Integration zu unterstützen.

✉ pewsner@migra-mv.de

Uta Wehebrink



Ich heiße Uta Wehebrink und bin als Lehrerin und Sozialberaterin seit 17 Jahren in der Integrationsarbeit tätig. Mein Interesse an dieser Arbeit entstand bereits während meines Referendariats an einer Schule mit hohem Migrantenanteil in Bremerhaven. Bei migra arbeite ich als sozialpädagogische Beraterin und unterstütze MigrantInnen dabei, in Deutschland beruflich Fuß zu fassen.

✉ wehebrink@migra-mv.de

Sneschana Wins



Sneschana Wins, geboren in Russland, seit 18 Jahren in Deutschland. Nach dem Philologiestudium an der Universität Rostock habe ich 6 Jahre lang als Deutschlehrerin mit Migranten und als Übersetzerin für Russisch und Polnisch gearbeitet. Seit 2008 bin ich bei migra als berufliche Beraterin eingestellt.

✉ wins@migra-mv.de

Doris Mellentin



Ich bin die Neue bei migra e.V., heiße Doris Mellentin und arbeite seit April dieses Jahres in der beruflichen Beratung. Freiberuflich bin ich außerdem als Dozentin im Bereich Persönlichkeitsentwicklung tätig. Erfahrungen aus meiner früheren Tätigkeit in einer Frauenberatungsstelle und Seminare mit MigrantInnen sind für meine Beratungstätigkeit sehr hilfreich.

✉ mellentin@migra-mv.de

Ihr Beraterteam bei migra e.V.



Martina
Deutsch

Doris
Mellentin

Uta
Wehebrink

Elena
Pewsner

Sneschana
Wins

Wir nehmen uns für Sie Zeit!

Projektelevaluation durch
 i.bke - innovative bildungs- und kompetenzentwicklung



Prof. Dr. habil. Hannelore Kruschel

Mein Name ist Hannelore Kruschel. Ich bin Erziehungswissenschaftlerin mit Lehrbefähigung für Didaktik, bin Mitautorin einiger didaktischer Lehrbücher und Arbeitsmaterialien und habe Veröffentlichungen in der Pädagogik und pädagogischen Forschung vorzuweisen.

Als Evaluatorin von „Kompetenz sucht Job!“ möchte ich zur Qualitätssicherung des Projektes beitragen.

✉ h.kruschel@t-online.de

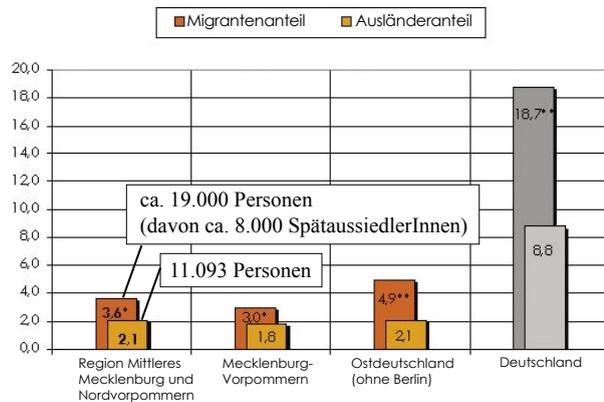
Migration und Integration in Mecklenburg-Vorpommern und im Arbeitsagenturbezirk Rostock

Es stimmt: die Integration von Zugewanderten ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wie erfreulich, dass sich in den letzten Jahren einiges in Deutschland getan hat. Integration ist zum zentralen Thema in nahezu allen Bereichen von Politik und Gesellschaft geworden. Aber so vielfältig die regionalen Unterschiede hinsichtlich der Anzahl der Zugewanderten, deren Zusammensetzung und Zuwanderungshintergründe sind, so vielfältig ist auch die Art der Herausforderung für jede Region und so verschieden müssen die Ansätze zur Erreichung besserer Integrationserfolge sein.

Die Herausforderung

Mit nur 1,8 Prozent hat Mecklenburg-Vorpommern bundesweit die geringste Ausländerquote. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund (AusländerInnen, Eingebürgerte, SpätaussiedlerInnen und deren Kinder) liegt in unserem Land bei etwa 3 Prozent (Grafik 1). Allerdings erschwert die wirtschaftliche Lage der Region die Integration in den Arbeitsmarkt. Mecklenburg-Vorpommern ist bevölkerungs- und wirtschaftsstrukturell von den allgemeinen Problemen der ostdeutschen Länder besonders betroffen. Das Bundesland verzeichnet seit der Grenzöffnung einen massiven Bevölke-

Grafik 1 Anteil der ausländischen Bevölkerung bzw. der Bevölkerung mit Migrationshintergrund am 31.12.2007 im Vergleich

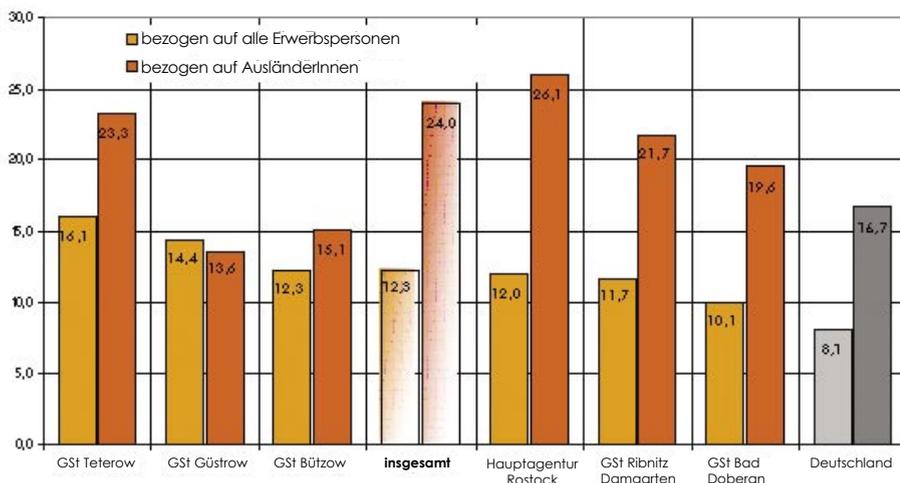


Quelle: Statistische Landesämter bzw. Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen
 * Zahlen nach Schätzung, da SpätaussiedlerInnen nicht gesondert erfasst
 ** Mikrozensus 2007

rungrückgang, vorwiegend durch Abwanderung gut ausgebildeter und junger Menschen. Der globale demografische Alterungsprozess vollzieht sich hier noch rasanter. Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht abzusehen.

Die Wirtschaft wird wie in kaum einer anderen Region durch Klein- und Kleinstbetriebe bestimmt, die aufgrund ihrer oft prekären betrieblichen Situation kaum in der Lage sind, in innovative Technik und langfristige Personal-

Grafik 2 Arbeitslosenquote im Arbeitsagenturbezirk Rostock am 30. Juni 2009 in Prozent



Quelle: Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

i HINWEIS

Aussiedler / Spätaussiedler

Als „Aussiedler“ gelten deutsche oder deutschstämmige Minderheiten, die in Osteuropa gelebt haben, bevor sie nach Deutschland gekommen sind. Sie haben einen Rechtsanspruch auf Einbürgerung. Die deutschen oder deutschstämmigen Migranten, die nach 1993 eingewandert sind, heißen offiziell „Spätaussiedler“.

i EXKURS

Zuwanderung per Zuweisung

Zuwanderung erfolgte in Mecklenburg-Vorpommern fast ausschließlich per Zuweisung. Da die Region ökonomisch kaum Chancen bietet, gibt es weit weniger Arbeitsmigration als in anderen Regionen. Die Verteilung der SpätaussiedlerInnen auf die Bundesländer erfolgt nach dem Wohnortzuweisungsgesetz. Der sogenannte Königssteiner Schlüssel legt den Prozentsatz entsprechend der regionalen Gesamtbevölkerung fest; auf M-V entfallen 2,3 Prozent der zugewiesenen SpätaussiedlerInnen. Die Zuweisung der jüdischen EmigrantInnen, AsylbewerberInnen und politischen Flüchtlinge wird durch das Aufenthaltsgesetz geregelt. Viele von ihnen wandern weiter in die alten Bundesländer, sobald es ihre ökonomische Situation erlaubt. Dies sind v.a. diejenigen Zuwanderer, denen sich aufgrund persönlicher Ressourcen mehr Chancen auf dem (westdeutschen) Arbeitsmarkt eröffnen. Heute sind die wesentlichen Zuwanderungsgründe Familiennachzug sowie Studium und Ausbildung.

EXKURS



Keine Chancengleichheit bei der Anerkennung von Berufsabschlüssen

Anerkennungsmöglichkeiten hängen weniger von der vorhandenen Qualifikation als vielmehr vom Bundesland und der Zugehörigkeit zu einer Migrantengruppe ab. Dies ist eines der zentralen Ergebnisse der Studie „Brain Waste - Die Anerkennung von ausländischen Qualifikationen in Deutschland“. Defizitäre rechtliche Regelungen führen demnach dazu, dass zwei Personen, die über identische Abschlüsse verfügen, unterschiedlich zu behandeln sind. Zwei Absolventen einer russischen Techniker-Fachschule wenden sich an die zuständige Anerkennungsstelle, ein Spätaussiedler und ein jüdischer Zuwanderer. Ersterer kann eine Anerkennung beantragen, für letzteren gibt es nicht einmal die Möglichkeit eines Verfahrens. Damit gilt er als Ungelernter und ein Anknüpfen an seinen erlernten Beruf wird nahezu unmöglich. Im Bereich der sog. reglementierten Berufe gelten EU-Richtlinien, wodurch EU-Bürger gegenüber Spätaussiedlern und Drittstaatsangehörigen privilegiert sind. Sollten Ausbildungsinhalte im Vergleich mit einem entsprechenden deutschen Beruf differieren, können sie vom Instrument der Teilanerkennung Gebrauch machen. Durch eine Eignungsprüfung oder eine Anpassungsqualifizierung können EU-Bürger dennoch zu einer vollen Anerkennung gelangen. Für Spätaussiedler und Drittstaatsangehörige endet das Verfahren demgegenüber meist negativ, da für sie eine Teilanerkennung i.d.R. nicht möglich ist.

Die zuständigen Anerkennungsstellen in M-V finden Sie unter www.migra-mv.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/AnerkennungsleitfadenDHD Dez_07.0829.pdf

und langfristige Personalentwicklungsmaßnahmen zu investieren. Die Folgen der strukturellen Probleme: hohe und verfestigte Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenquote ist mit gegenwärtigen 13,1 Prozent noch immer sehr hoch (Bundesdurchschnitt: 8,1 Prozent). Im Arbeitsagenturbezirk Rostock (Hansestadt Rostock, Landkreise Bad Doberan, Güstrow und Nordvorpommern) liegt die Arbeitslosenquote derzeit zwischen 10,1 und 16,1 Prozent. Aufgrund der Strukturchwäche gestaltet sich der Zugang zum Arbeitsmarkt gerade für Menschen mit Migrationshintergrund überaus schwierig. So liegt derzeit die Arbeitslosenquote unter den EinwohnerInnen mit ausländischem Pass im Bezirk der Arbeitsagentur Rostock trotz erkennbaren positiven Trends seit 2005 noch bei 24,0 Prozent (Grafik 2).

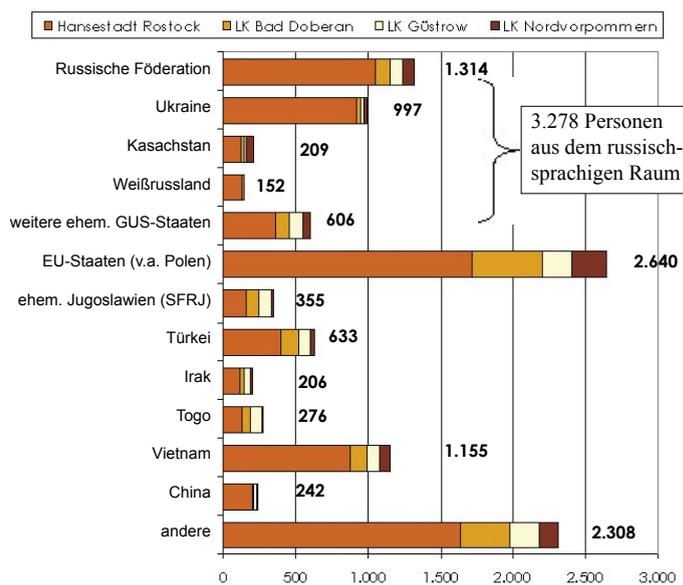
Wer lebt hier eigentlich?

Wir finden im Arbeitsamtbezirk Rostock – wie in allen Regionen der neuen Bundesländer – eine völlig andere Zusammensetzung der ausländischen Wohnbevölkerung als in den alten Bundesländern, die wiederum andere Spezifika aufweisen. Die zahlenmäßig stärksten Herkunftsgruppen sind Zugewanderte aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion, insbesondere SpätaussiedlerInnen und jüdische EmigrantInnen. Ein beträchtlicher Anteil kommt aus Vietnam, v.a. sind dies die ehemaligen vietna-

mesischen VertragsarbeiterInnen. Die SpätaussiedlerInnen und jüdischen Zugewanderten bringen aus ihren Herkunftsländern hohe berufliche Qualifikationen und eine starke Bildungsorientierung mit: Etwa drei

kennung dieser Qualifikationen beinhaltet ein hohes Frustrationspotenzial, welches sich negativ auf alle anderen Bereiche der Integration auswirken kann. Ungeachtet dessen hat das hohe kulturelle Kapital positive Auswirkungen auf

Grafik 3 Ausländische Bevölkerung in den Landkreisen nach ausgewählter Staatsangehörigkeit, 31.12.2007

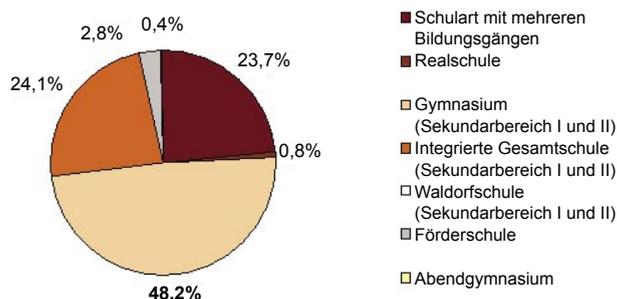


Quelle: Statistisches Landesamt, eigene Darstellung

Viertel dieser Zugewanderten verfügt über einen Fachhochschulabschluss. Diese Zahlen korrespondieren mit unseren langjährigen Erfahrungen aus der Integrationsarbeit. Gerade die Nicht-Aner-

die Integration der Nachfolgegenerationen. Auch die Gruppe der ehemaligen vietnamesischen VertragsarbeiterInnen legt traditionell einen besonderen Schwerpunkt auf Bildung, was sich ganz

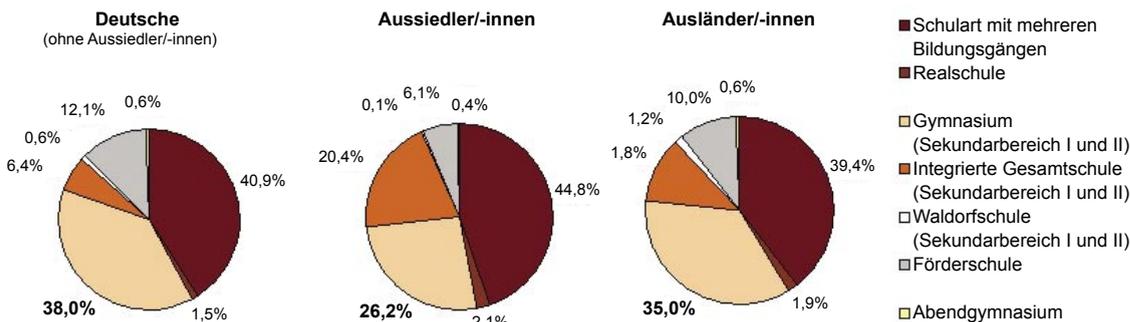
Grafik 4 Vietnamesen/-innen in MV in allgemeinbildenden Schulen nach Schularten (Sekundarbereiche I und II) im Schuljahr 2007/08



Quelle: Statistisches Landesamt, eigene Darstellung

Grafik 5

Schüler/-innen in MV in allgemeinbildenden Schulen nach Schularten
 (Sekundarbereiche I und II) im Schuljahr 2007/08



Quelle: Statistisches Landesamt, eigene Darstellung

deutlich in der Quote an Gymnasiasten der nachfolgenden Generation zeigt: fast die Hälfte der jungen Vietnamesen und Vietnamesinnen entscheiden sich nach der Grundschule für den Besuch des Gymnasiums (Grafik 4). Damit streben sie sogar noch öfter einen höheren Bildungsabschluss an als ihre deutschen Mitschüler (vgl.: Grafik 5).

Unter Niveau beschäftigt

Bislang gilt: Wer keinen anerkannten Abschluss vorweisen kann, wird in den Arbeitsagenturen und ARGEN als „Ungelernter“ kategorisiert und damit dequalifiziert. Selbst dann, wenn eine für den Kunden/die Kundin geeignete Nachqualifizierungsmaßnahme zur Verfügung steht, kann über die Profiling-Software der Bundesagentur für Arbeit nicht der erlernte Beruf abgefragt werden. Vermittelt wird folglich in den niedrig qualifizierten Bereich. Und die Möglichkeit, sich im erlernten Beruf zu qualifizieren, rückt in immer weitere Ferne und Potenziale bleiben ungenutzt. Da das Anerkennungs-

verfahren langwierig, Kräfte zehrend und nicht selten ohne Aussicht auf Erfolg ist, liegen die Berufsvorstellungen vieler MigrantInnen mit der Zeit weit unter ihren eigentlichen Möglichkeiten: eine Zahntechnikerin, die als Reinigungskraft vermittelt werden möchte, eine Diplomökonomin – in ihrem Herkunftsland in hoher Position tätig gewesen, die eine Anstellung als Bürohilfe sucht, oder ein Ingenieur, der sich als Bauhelfer verdingen will. „Das sind keine Ausnahmeerscheinungen in meinem Beratungsalltag“, berichtet Uta Wehebrink – Mitarbeiterin beim XENOS-Projekt „Kompetenz sucht Job“. Und gerade für ältere Zugewanderte käme hinzu, so Uta Wehebrink weiter, dass sie keine Umschulung mehr anstreben, da ihnen für eine völlige Neuorientierung buchstäblich die Zeit davonrennt: „Welche Chancen hat eine 50jährige Lehrerin, die als Ausländerin keine Gleichstellung beantragen kann und für viele Akademikerprogramme zu alt ist? Wir versuchen im Moment, für sie eine Teilanerkennung ihrer Abschlüsse zu erreichen, damit sie später

vielleicht einmal als Erzieherin arbeiten kann. Aber selbst das ist jedenfalls zur Zeit nicht sehr aussichtsreich.“

Hoffen lassen die jüngsten Entwicklungen, v.a. der vom BMAS erarbeitete Gesetzesvorschlag zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen, der für alle Zugewanderten einen Rechtsanspruch auf ein Anerkennungsverfahren und Bewertung der im Ausland erworbenen beruflichen und akademischen Abschlüsse enthält. Mehr dazu unter: <http://www.clavis-magazin.de/Inhalte/bmas.html>

Nadine Voß

KONTAKT

XENOS - Kompetenz sucht Job
 bei migra e.V.
 Ansprechpartnerin: Nadine Voß
 Telefon: 0381-444 31 160
 E-mail: voss@migra-mv.de
www.migra-mv.de

HINWEIS

Die Bundesagentur für Arbeit ist dabei, ein Merkmal „Ausländische Abschlüsse“ in ihre Vermittlungssoftware aufzunehmen. Die flächendeckende Einführung soll im Dezember 2009 erfolgen.

IMPRESSUM

XENOS - Kompetenz sucht Job

„Ohne Barrieren“ e.V. • Doberaner Straße 114 • 18057 Rostock
 Tel.: 0381 . 25 22 39 21 • Fax: 0381 . 46 13 97 21
r.witte@ohne-barrieren-ev.de • www.ohne-barrieren-ev.de

migra e.V. • Budapester Straße 16 • 18057 Rostock
 Tel.: 0381 . 20 33 681 • Fax: 0381 . 444 311 63
xenos@migra-mv.de • www.migra-mv.de

Redaktion: Regina Witte, Nadine Voß

© 2009 „Ohne Barrieren“ e.V. / migra e.V.